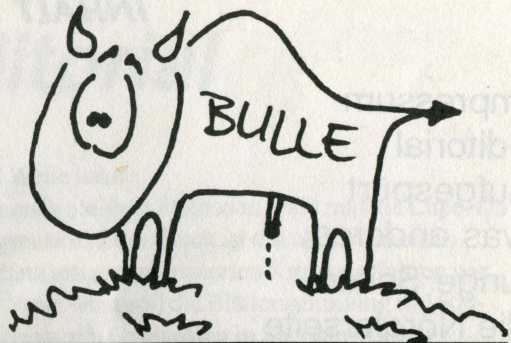


UND ZUM ACHTEN MÄRZ:

IHN-



Die Zeitung für Interessierte...

DIE Schülerzeitung am Georg-Cantor-Gymnasium

Einzelpreis: Schüler 0.30 DM
Lehrer 1.00 DM

UNSER TITEL...

BEFASST SICH HEUTE MIT
EINEM SEHR ERNSTEN
THEMA.

→ GESCHLECHTSKRANKHEITEN. ←



DIESMAL: SACKRATTEN.

INHALT

impresum	Seite 2
editorial	Seite 3
aufgespürt	Seite 4
was anderes	Seite 5
junge Seiten	Seite 6
die Nörglerseite	Seite 8
prof. Willi	Seite 10
just for fun	Seite 12
the black page !!!	Seite 14
die erste Titelstorie	Seite 16
comic	Seite 21
lebensgeschichten	Seite 22
kultra	Seite 24
poems	Seite 26
das Ohr	Seite 28
rätsel	Seite 30 u. 31

Impresum

Herausgeber

Die Redaktion

Layout, Comic

Andreas Niemand

Siedlungsstr.6

06333 Wiederstedt

Anzeigenredakteur, Layout,

verantwortlicher Redakteur V.i.S.d.P

Ulrich Moebius

L.- Herzfeld-Str.14

06132 Halle

Redakteure

Thomas Rockstuhl (tr), Jens Rehsack (jr), Sascha Giller (sg), Toni Geiling (tg)

Namentlich bezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen

Wir bedanken uns für die Mitarbeit des Spikker - Teams an dieser Ausgabe.

Diese Zeitung ist im Platten-Off-Set Verfahren gedruckt.

editorial

Ja, ja, etwas spät. Aber gut Ding will Weile haben.

Stellt euch vor, ihr wacht auf und vor euch auf dem Fußboden 1600 mal die Lupe. Da hilft nur noch eins: Schreien und wegrennen! Zum Glück ist das aber momentan noch ein Alptraum. Momentan? Ja, denn aus gut informierten Kreisen erfuhren wir, was in den obersten Etagen geplant ist/war. Man will die Blättersammlung in 1600-facher Ausfertigung drucken und dann an alle Gymnasien in Sachsen-Anhalt verschicken. Ja, so wird man zukünftige Schüler und einen guten Ruf los. Die Frage ist nun, warum? Haben wir schon so viele Bewerbungen erhalten, daß nur noch eine Schocktherapie hilft, um mögliche weitere Kandidaten von einer Bewerbung eindeutig abzuschrecken.

Aber reden wir von erfreulicheren Dingen. Von dieser neuen Ausgabe der IHH-KUH zum Beispiele. Etwas spät. Das lag aber nicht an unserer Faulheit, naja zumindest nur zum Teil. Die Hauptursache war das fehlende Geld. Deshalb auch der etwas höhere Preis von einem Brötchen, einer Davidoff oder auch 30 Pf.. Ich glaube das lohnt sich. Immerhin sind wir diesmal so dick wie noch nie. Getreu dem Motto TGS (teurer, größer, schöner). Und außerdem habt ihr ja scheinbar genügend Geld. Es hat immerhin 3 Tage gedauert, bis wir eine Lösung für unser Kreuzworträtsel bekamen. Die meisten waren sich wohl zu schade, wegen einer Kassette einen von uns anzusprechen.

Nun direkt zu dieser Ausgabe. Einige Sparten sind geblieben (z.B. der Nörgler), andere dazu gekommen (z.B. das Ohr), wieder andere sind rausgeflogen (KluT, da wir immer noch keinen neuen Klatschreporter haben, und dabei macht doch lästern so viel Spaß!). Ja so ist das Leben. Diesmal haben wir auch eine Titelstory. Stark nicht?

So, jetzt greife ich wieder in die Kiste meiner Standard-Editorial-Sätze: Wir brauchen Geld (wer nicht?), Kleinanzeigen, Mitarbeiter, Artikel usw. Denkt dran, es ist eure Schülerzeitung, und wie heißt es nicht so schön: Von manchen Dingen kann man einfach nicht genug bekommen! Wir hoffen, Ihr seid nicht an Entzugserscheinungen erkrankt und wünschen Euch good luck!

Eure Redaktion

P.S. zum Artikel auf Seite 8: Auch wenn er nicht mehr ganz der aktuellen Situation entspricht, haben wir uns entschieden, ihn drin zu lassen. Wir wollen damit beweisen, wie sinnlos es ist, die Sportstunden auf zwei Tage zu verteilen.

Aufgespürt...

S wie Streß, C wie Chaos, H wie Hilflosigkeit, U wie Unheil, L wie Langeweile, E wie Extremsituation - SCHULE!!!

Dieses Wort birgt Schrecken, Ängste und Qualen in sich. Der Verband zum Schutz der deutschen Schüler e.V. schlägt Alarm. Geheimunterlagen beweisen: Die äußerst seltene Art des *pupil germanii* hat sich im Laufe der letzten Jahre auf ein extremes Minimum reduziert. Experten bestätigen, daß nur eine geringe Anzahl des echten *pupil germanii* -im Volksmund Streber genannt- an den Schulen erhalten werden konnte. Die Zahl der Mischkulturen, wie etwa die der gelegentlichen Schulschwänzer und Simulitiskranken, ist, nicht zuletzt auch durch den Run auf die Gymnasien, rapide angestiegen. Wie konnte es dazu kommen?!

Hierzu ein Kommentar von Professor Doktor Hans Schlau:

" Der, äh, typische *pupil germanii* ist aus seinem natürlichen Lebensraum verdrängt worden in die Eintönigkeit der grauen Plattenbau- Schulen. Noch dazu hat, äh, man seinen Lebensrhythmus total verändert. Schon ab 7.00 Uhr morgens muß der Schüler tagesaktiv werden, was wiederum für ihn, äh, für ihn sehr schwierig ist, da sein anstrengendes Nachtleben ihm die letzten Kräfte raubt (**bitte keine falschen Gedanken, Leute!**).

Gerade durch diesen, äh, folge-

P schweren Eingriff hat sich sein Körperbau verändert. Tiefgebückt, mit schweren Schultaschen beladen und mit markanten Augenringen gezeichnet, schleppt er sich in die Bildungsfabriken. Auch die, äh, Pausen, in denen das Verlassen des Käfigs, oh pardon, des Klassenraumes gestattet ist, bringen seinen angeschlagenen Bio- Kreislauf nicht ausreichend in Schwung. Die Zwangsernährung der Stätte- darunter zählt auch die schulische Essenpflichtabfütterung (**würg!!!**) läßt den, äh, *pupil germanii* zu harten Modedrogen wie Schokolade, Cola und Gummitierchen aller Formen und Farben greifen (Leider nicht nur dazu! Anm. der Red.).

Ein Schüler erreicht heute am Gymnasium nur noch ein Höchstalter von, äh, circa 18 Jahren, denn Studien von notorischen Sitzenbleiberfällen belegen, daß nach der Vollendung des 18. Lebensjahres ein physischer, äh, Gehirnkollaps unvermeidbar ist."

(Wir danken für die ungeteilte Aufmerksamkeit und hoffen, daß die nächsten Ferien nicht mehr weit sind!)

- kg -

Anm. der Red.: Zur verbesserten Lesbarkeit haben wir einige "ähs" herausgestrichen. An markanten Stellen sind sie jedoch erhalten geblieben.

soo m_g l w_g s g_g nz_g nderes ...

Herr K.

Das ist Herr K.

Besser, das war er. Herr K. ist tot. Aber das wird sie sicher nicht besonders interessieren. Herr K. kannte nicht viele Menschen, - Einzelgänger.

Herr K. hatte an sich kein schlechtes Leben, ein normales. Wie es halt so ist. Ja, er war vielleicht ein wenig einsam. Besonders in den letzten Jahren, seit seine Frau tot ist. Magersucht. Schicksalsschlag, wem sagen sie das.

Hobbies? Nicht, daß ich wüßte. Ich hab' ihn ja nur selten gesehen. Er soll ganz gut gekocht haben. Er aß schließlich auch gern. Gern und oft. Und oft viel. Sehr viel. Nun, es sündigt eben jeder mal. Es schien ihn nervös zu machen, wenn er wußte, daß er noch etwas zu essen im Haus hatte. Einen richtig unruhigen Blick bekam er dann immer. An nichts anderes konnte er mehr denken. Essen .

Bis nichts mehr da war. Manchmal hatte Herr K. auch Hunger. Es war nicht so , daß er dieses Gefühl nicht kannte. Nur andere eben besser. Es kann immerhin jedem mal passieren, daß er vergißt einzukaufen.

Herr K. verstand die Menschen der Dritten Welt. Schließlich weiß ja jeder, wie schlecht es ihnen geht. Letztes Weihnachten hatte Herr K. sogar 50 Mark gespendet. Jetzt, wo seine Frau nicht mehr lebt. Für sich hat er nur einen

Pralinenkasten gekauft. Oder auch zwei. Herr K. meinte selbst, daß er zuviel aß. Schließlich nahm er ja auch zu. Pfund für Pfund. Langsam, kontinuierlich. Er fand sich nicht häßlich. Nein, wirklich nicht. Außerdem kommt es sowieso mehr auf die inneren Werte an. Nicht auf Äußeres. Männern steht ein kleiner Bauch. Das macht sie würdiger, reifer. Nur im Spiegel sah sich Herr K. nicht so gern. Jedenfalls nicht mehr in der letzten Zeit.

Am Sonnabend, dem 15. Januar dieses Jahres, hörte Herr K. im Radio, daß die auf der Welt produzierten Nahrungsmittel selbst bei angenommener, gleicher Verteilung nicht für alle Menschen dieser Erde reichen würden.

Diese Nachricht traf Herr K. tief. Sehr tief.

Mitten in sein verfettetes Herz.

ö



Only for the Ifften -

Die Junge Seite(n)

ROTE LISTE*

Die rote Liste ist auf eine Idee der UNO zurückzuführen. Alle Länder, die der UNO angehören, haben sich durch einen Vertrag verpflichtet, die in der roten Liste enthaltenen Tiere nicht zu jagen. Folgende Länder und Inselstaaten haben diesen Vertrag nicht unterschrieben, da sie nicht Mitglied der UNO sind: San Marino, Marshall-Inseln, Palau, Al-

banien, Monaco, Andorra, Birma, Süd Korea, Malta, Taiwan, Tonga, Tuvalu. Trotz Vertragsunterzeichnung verstoßen einige Länder gegen diesen. Im Fall der Wale sind dies: Norwegen, USA, Island, Japan, Finnland, Rußland.

*In der roten Liste werden alle vom Aussterben bedrohte Tiere aufgeführt.

Walart	Besonderheiten
Pottwal	Gehört zur Gruppe der Zahnwale. Er kann mindestens tausend Meter tief tauchen. Aus dem Pottwal kann man leider viele Sachen herstellen, z.B. Hormonpillen, Filme, Fotopapier usw.
Blauwal	Er gehört zur Gruppe der Bartwale. Mit 30m ist er das längste Tier der Erde. Auch aus dem Blauwal kann man leider viele Sachen produzieren, z.B. Spitzen der Angelruten, Hormonpillen, Lebertran und Öl.
Buckelwal	Er fängt seine Beute mit Hilfe aufsteigender Luftblasen, eine Technik, die Grundlage der Stellnetzfisherei wurde.
Schwertwal	Er stellt eine Art Gesundheitspolizei der Meere dar. Er greift kranke, schwache oder leichtsinnige Robben, Delphine oder Wale an.

Was tun gegen Langeweile?

Die AG's in unserer Schule

AG "Politische Diskussion"
Mittwoch 14.30 - 15.30 Uhr
Arbeitsraum (209)
Verantwortliche: Felix und Isabell

In der AG "Politische Diskussion" werden aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft, Umwelt und Zeitgeschehen in der

Welt miteinander diskutiert. Jeder kann und soll seine Meinung sagen und kann über die Meinung des/der anderen diskutieren. Man braucht keine Fachkenntnisse, sollte aber über die aktuellen Geschehnisse informiert sein (Zeitungen und Nachrichten). Es werden noch Teilnehmer gesucht.

ZEITUNGSKRITIK

PROJEKT X

Ein paar von euch sind wie ich, entschuldigt bitte, „lesefaul“! Aber jetzt gibt es Abhilfe, denn das neue „Wissensbilderbuch“ ist da.

Heft 1 kostet nur 90 Pfennig, als „Köder“. Heft 2 kostet ca. 2 Wochentäschengelder (7.90 DM). Und jetzt mal zum Inhalt. Jede Seite ist mit einem Symbol (TOP-THEMA) und einer Seitenzahl gekennzeichnet. Die Serie beinhaltet 6 verschiedene Themen zur Wissenschaft und Technik. Jedes Thema hat eine Farbe. Dieses kann man dann einheften. Das nennt man ein Sammel-system. Dazu

gibt es noch Experimente zum nachmachen, Bastelbögen, Poster und in Ausgabe 3 finden wir eine Anleitung zum Aufbau einer Datenbank (für den Computer) und noch den Start eines Frage- und Antwortspiels.

Mir gefällt die Zeitschrift im großen und ganzen sehr gut. Der Preis ist sicherlich gerechtfertigt, aber für meine Altersgruppe (5.-7. Klasse) sicherlich nicht so leicht aufzubringen. Das Heft erscheint aller 14 Tage. Kleiner Tip: Schaut es euch mit euren Eltern an und entscheidet, ob euch die Themen interessieren und euer Wissen erweitern.

PATRICK

Die Abenteuer des Wurmus Verücticus



Euer Hannes M.

U A A A U A A A

Der Nörgler ruft

Zwei- statt einmal?

Die Nachricht verursachte ein starkes Raunen. Der Sportunterricht der elften Klassen wird jetzt geteilt, auf zwei Wochentage gelegt. Konkret: Montag 9. Stunde und Mittwochs die 10. Stunde oder umgekehrt, jenachdem ob man nun Basket- oder Volleyball spielt.

Zwei Nachmittage durch Schule versaut und blockiert. Ist das denn dem sowieso sehr stark klausurgestreßtem Schüler der Sekundarstufe II überhaupt zuzumuten? Da fällt einem doch nur die Frage nach dem "WARUM" ein. Herr Linke (der Sportlehrer): "Zwei Sportstunden haltet ihr nicht durch. Die Effektivität ist nicht die gleiche (oder dieselbe?)." Müssen wir da trotz starker und wiederholter Protesten tatenlos zusehen? Sicherlich nicht, d.h. auf keinen Fall. Also immer auf Opposition. Es sprechen ja auch genug Argumente dafür, solche Willkür energisch zu unterbinden.

Trifft es denn nicht das stolze Schüler-Herz, wenn man zu hören bekommt: Zu schlaff- 90 Minuten Basket- oder Volleyball sind zu viel für Euch. Eine andere Wahl als darüber zu lachen bleibt einem wohl gar nicht übrig, bedenkt man, daß man bei einer durchschnittlichen Ausfallquote rund 25 Frau/Mann in dieser DDR-

typischen Kleinturnhalle im Plattenbaustil vorfindet (sehr komplizierter Satz, Anm. der Redaktion). Nun ist die Vorstellung, ein Basketball- oder Volleyballspiel mit zwei mal 12,5 Frau/Mann je Mannschaft durchzuführen, zwar sehr amüsant, laßt aber dessen Effektivität sehr tief in den Keller sinken. Aber auch das normale Spiel auf nun ja 5 Basketballkörbe (Volleyballnetze?) stellt sich als sehr schwierig heraus. Die Folge ist, daß immer mehr Leute (fast alle) eine mehr oder weniger freiwillige Pause einlegen, die die Effektivität nun den Kellerboden durchbohren läßt.

Gefährlich und sehr ernst zu nehmen ist aber die Zeit zwischen den beiden Sportstunden. Die vielleicht Durchgeschwitzten, die aus der Halle kommen, treffen sich mit Nächsten, manchen sowieso Stinkenden (?), in den sowieso zu kleinen Umkleieräumen. Die Männer und solche die es werden wollen trifft dies besonders, da der männl. Anteil an Sportkameraden/-innen einfach überwiegt. Rund 35- 40 Leute versuchen nun, in den 5 Minuten Pausen die Sachen zu wechseln, und dabei darauf zu achten, nicht zu tief einzuatmen. Reiner Überlebenswille läßt die zweite Gruppe sehr schnell antreten, aber die

dabei gewonnen Zeitvorteile werden durch Ringen nach brauchbarem Sauerstoff wettgemacht. Jeder Versuch, das Schwitzen durch Waschen mit kaltem Wasser zu unterbinden, wird durch dampfend heißes Wasser, was den Hahn verläßt, verhindert. Das Tor- und das Südstadtgymnasium beweisen: Es geht auch anders- 2 Ballstunden hintereinander ohne ständigen Auf- und Abbau von z.B. Volleyballnetzen (haben die etwa 6?), die die Spiel-/ Arbeitszeit herunterdrücken, ohne hektisches Kleiderwechseln, ohne Zwangspausen und vieles mehr...

Eine Steigerung der genutzten Zeit würde allein dadurch erfolgen, daß Ausfälle durch Zahn-, Augen- und Frauenarzttermine um mindestens 80% zurückgehen würden, wie auch Herr Linke eingesteht. Es möge sich jetzt jeder selbst ein Urteil bilden. Eine Abstimmung per Wahlzettel und der Vortrag dieses Problems in höheren Kreisen werden dieser Misere hoffentlich so bald wie möglich eine Wende geben.

Charlie Brown

Aufruffff !!!

Ich habe da mal ein Problem mit der Stundenplanung.

An anderen Schulen existieren nachmittags Förderkurse für entsprechende Fächer. Da ich glaube, daß an unserer Schule so etwas nicht nötig ist, bin ich der Meinung, daß diese Zeit für sinnvolle, allgemein gefragte AG's genutzt werden kann. Wir sind doch eine Spezialschule

mit interessierten Schülern, warum kommt da nicht mal irgendjemand von Euch und unterstützt das?

Warum seid Ihr so desinteressiert an Eurer Freizeitgestaltung? Ihr könntet auch Eure Meinung kundtun, 2 Schülerzeitungen (wirklich 2?) stellen sich zur Verfügung. Auch die Lehrer müßten uns unbedingt unterstützen.

- jr -

IHH - KUH

Getreu dem Motto: TGS
(teurer, größer, schöner)

"Die ist ihr Geld wert!"

Professor Willi rät: Das Leben im Internat

Wie gestalte ich meine Freizeit sinnig?

Da man im Internat ja eigentlich schwul werden kann, der Alkoholspiegel auf Dauer aber auch dafür nicht reicht, muß der Mann von heute sein Ding außerhalb des Internats drehen. Deshalb bin ich für euch auf die Suche nach den heißesten Spots in Halle gegangen und präsentiere euch aufrecht und stolz „Schwindlers Liste“. Doch zunächst noch ein Wort zur Spezies, die mir gerade auf den Kopf schlägt, weil ich einen wertvollen Computer blockiere. Zwar läßt sich auch hier die Zeit totschlagen, aber auf Dauer muß man so einfach verblöden, was zahlreiche Beispiele belegen (Namen von der Redaktion geändert). Doch nun bla bla bla (Überleitung zu „Schwindlers Liste“). Schnell sprach sich in diesem Zusammenhang das Wort

Pool herum. Einige waren zwar, enttäuscht alleine in der Schwimmhalle zu sein, doch die intelligentere Masse hatte bald den kürzesten Weg unter die Pooltische im „Toi Toi“ gefunden (für Lupe-Leser: gegenüber unserer Schule), um dort mit großen Stöcken vielen Bällen nachzujagen und so viel wie möglich einzulochen. Eine kleine Elite (Namen den Redakteuren bekannt) fand sogar den Weg zum Snooker im Gastronom. Weit oben auf „Schwindlers Liste“-„Schindlers Liste“ (tolle Überleitung zum Thema Kino).

Die allwöchentlichen Rudelausflüge sind jedoch nur bedingt zu empfehlen, da man a) eh mehr Spaß hat, Ifften in Mülltonnen zu stecken und b) öffentliche Denunziationen durchaus folgenschwer sein können. Einen Beweis, daß Strecke AB nicht gleich Strecke BA ist, liefert der immerblaue Bierbaum („und das nicht nur zur Sommerszeit, nein auch im Winter, wenn es schneit“).

Der wahre, um seinen Geldbeutel besorgte, Aljoholle holiger kauft sein Lebenselixier beim preisgünstigeren Kondi (VODKA-Rabattmarken bei der Redaktion nicht erhältlich). An dieser Stelle sei auf die Internatsordnung verwiesen, nach welcher Alkohol verboten ist (ab 3 Promille lacht man über alles). Dies führt gelegentlich zu Nebenbeschäftigungen unserer Medusen- Was ist eine Internats-erzieherin an meinem Schrank? Na? Nein, falsch! Auch nicht! Ein blindes Huhn findet auch mal ein(en) KORN. Allen, die jetzt noch mit der Schülerzeitung in der Schule, anstatt mit VODKA und Weib am Pool, sitzen, bleibt Szene oder Freitod (Stricke in der nächsten Ausgabe). Auf die Szene gehen wir nicht weiter ein, weil a) Porst

ins Bettchen will, und b) die Nichtinsider hier eh nichts zu suchen haben. Wer gar nicht weiß, wie er die Zeit totschiagen soll, der nehme sich ein Beispiel an Martin (Name von der Redaktion nicht geändert). Auch mit sinnlosem und teurem Wiederholen von Führerscheinprüfungen vergeht die Zeit zum ABI wie zu Fuß. Weitere Kultstätten erspare ich mir an dieser Stelle, da der Job des Aufsuchens hart war, aber nicht hart machte (und weil Porst ins Bettchen will).

Aufgrund der zu erwartenden Morddrohungen und den daraus resultierenden

Umsatzversuchen nach diesem Artikel (Hallo Martin), ziehe ich den Schwanz ein und versinke wieder in der Einöde Internat.

Euer WILLI

P.S. All jenen, welche den Sex in dieser Ausgabe schmerzlich vermißten, liegt ein schmutziges Sonderbändchen gegen Ausweis- und Gesichtskontrolle, sowie Schwanzvergleich vor.

Unterwegs:

In Sache Qualität!

Immer mehr Ostbürger greifen zu Marken- und Qualitätsartikeln. Das sagt die Statistik. Besonders ist dies beim Klamottenkauf zu spüren. Also Lewis vor Noname oder wie? Da stellt sich die Frage: Lohnt es sich überhaupt, mehr Geld für einen Namen auszugeben? Meist schon! Besonders in Sachen Sachen.

Denn wenn dann der Schlüssel weg ist, weil die Hosentasche plötzlich ein Loch hat, oder im Theater, beim hinsetzen, der Hosenboden "ritsch" macht, kann man schon mal in die Luft gehen. Natürlich kann einem das auch bei sogenannten Markensachen passieren. Dort ist aber die Wahrscheinlichkeit, daß es passiert, wesentlich geringer. Es muß ja nicht die 501

für 160 DM sein. Eine einfache z.B. Wrangler für 100 DM reicht meist voll aus, auch wenn sie natürlich nicht an das Image einer 501 herankommt. Aber daraus macht sich ja nicht jeder etwas. Gilt das ganze nur bei Sachen? Meiner Meinung nach nicht. Zum Bsp. bei Fahrschulen. Da gibt es Firmen, die die Fahrstunde (45 min.) für 25 DM anbieten. Was nützt das aber, wenn ich mich in alten Lauben mit irgendwelchen Motorproblemen herumschlage und gar nicht zum Fahrenlernen komme? Und so könnte man das fortsetzen.

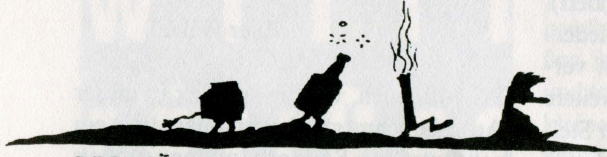
So, nun will ich Euch nicht weiter auf den Geist gehen. Denkt mal drüber nach!

- um -

ACHTUNG!!!

Nach Ostern erwartet Euch ein **IHH-KUH-special** zum Thema Drogen!
Von Leuten die wissen wovon sie Reden.

JUST (NICHT: DO IT!) SONDERN: FOR FUN! ALSO: THEMENWECHSEL!



DER KÖNIG UND SEINE NARREN...

Ratsch! So zerschneiden Anmerkungen der Redaktion Leserbriefe. Und sie beschwert sich über schlechtes Deutsch und merkt gar nicht, daß es Zitate aus der eigenen Zeitung sind. Genau, Ihr lest den neusten Bericht von der Front.

Irrtum! Es wird nicht wieder rumgenörgelt, schließlich kann das jeder. Außerdem hat das letzte optische Vergrößerungsgerät seine Qualität behauptet, vom Titelbild bis zum Kreuzworträtsel. Diesmal also etwas ganz anderes, just for fun...

Manche von Euch haben es sicher schon am letzten Satz gemerkt, es geht um Suchtmittel. Nein, jetzt vergeßt doch mal das Vergrößerungsglas.

Zu Hause in der Ecke, oder
mitten im Zimmer
steht der Computer, oder
schlimmer
die Spielkonsole.

Im Wohnzimmer findet sich ein Fernseher, ein Videorecorder und ein paar Schritte weiter die Hausbar. Was zum Rauchen bekommt man bestimmt von irgendeinem Raucher, wenn man will, und "ein Gramm" für nicht mehr als 10 DM. Ihr wißt nicht wo? Dann verrät ich es Euch auch nicht.

Fangen wir mit einem klassischen Vertreter für Suchtmittel an, nämlich dem Alkohol, Er ist gut unter Kontrolle zu halten, obwohl man auch hiervon süchtig werden kann.

Mal "einen zu Trinken" ist immer wieder ein Erlebnis, auch wenn man sich später anhören muß, wie intelligent man sich verhalten hat. Nur ist es besser, den Schluck zum "Hinterspülen" (um den Kater abzuschwächen) zu vermeiden, weil er später den nächsten Kater hervorruft. Auch weniger futuristisch ist das folgende:

Hast du mal Kippen zum zukiffen?

Schwieriger wirds beim Rauchen. Denn hier hält es der Autor aus Gründen der Voreingenommenheit für besser, sich nicht genauer zu äußern.

Bleibt noch die Elektronik. Spielt ihr jeden Tag stundenlang, just for fun, oder habt ihr einfach nichts besseres zu tun?

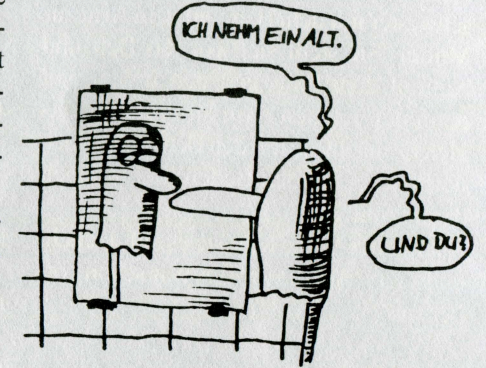
Dann schmeißt das Ding einfach weg. Was, es paßt nicht in den Mülleimer? Naja, wenigsten PC-User. Wenn Ihr nur hin und wieder zum Spielen kommt, behaltet den Kasten. Das gleiche gilt für den Videorecorder. Beim Fernsehen verblödet

man sowieso, da es den Redakteuren vom Fernsehprogramm nicht einmal gelingt, die Qualität durchgehend zu behaupten.

Auf jeden Fall ist es besser, die HiFi-Anlage zu strapazieren als den Videorecorder oder Computer (der Satz "oder die Leber" wurde nach mehrmaligen Überlegen dann doch gestrichen). Wenn Ihr mit Euren Nachbarn seit Jahren nicht gesprochen habt, kann das bei den Verhandlungen über die Lautstärke nachgeholt werden. Oder geht mal mit jemandem aus...

PS1: Nur nehmt keines von diesen Möchtegern-Mikroskopen zur Hand, die IHH-KUH gibts in 2 Farben.

PS2: Sollte jemand nach den elegant eingefügten, und poetisch beeindruckenden Reimen süchtig geworden sein, muß er leider enttäuscht werden. Eine Fortsetzung des Artikels ist nicht geplant.



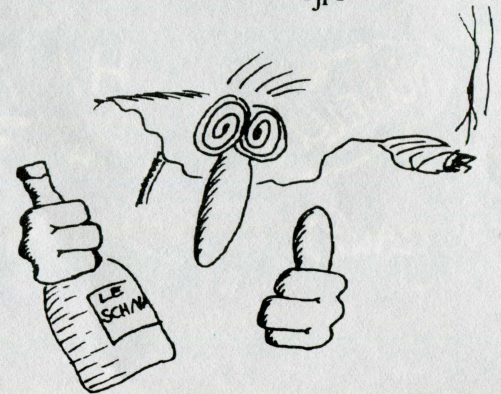
Linke Linke!

An unserer Schule gibt's 'ne ganze Menge linker Zecken. Ich schreibe das absichtlich so abfällig, weil letztens etwas passiert ist, was meine Meinung über diese „Linken“ gehörig geändert hat, zumindest über einen großen Teil in der Klasse 11 aus dem Internat. So war nämlich letztens (am letzten Sonntag vor den Weihnachtsferien) eine Lichterkette gegen Ausländerhaß. Als etwas engagierter Mensch geht man dort natürlich hin, vorausgesetzt, man weiß davon. Und wenn man es eben erst erfährt, wenn sie gleich anfängt oder gerade angefangen hat, so rafft man sich vielleicht trotzdem auf. In ganz Halle habe ich Leute gesehen, ob alt oder jung, die nicht von sich behaupteten, sie wären „Linke“, und doch sind sie dorthin gegangen. So kam ich zu dem Schluß, daß unseren „Internats-

SCHIZOPHRENER BIERTRINKER.

linken“ eine billige Lichterkette zu niedrig ist, um daran teilzunehmen. Sie begnügen sich damit, im Kreis von Leuten, die sie kennen, laut rauszuschreien: „Wir sind gegen Ausländerhaß - Nazis raus!“ Meiner Meinung nach können wir auf solche Linke durchaus verzichten.

-jr-



THE black PAGE

So was wie schwarzer Humor!!

Nach der Geburt kommt die Krankenschwester mit dem Baby auf dem Arm zur Mutter. Sie stellt sich vor das Bett und beginnt dem Baby erst den linken und dann den rechten Arm zu brechen. Das gleiche macht sie mit den Beinen. Danach wirft sie es auf den Boden und trampelt darauf rum.

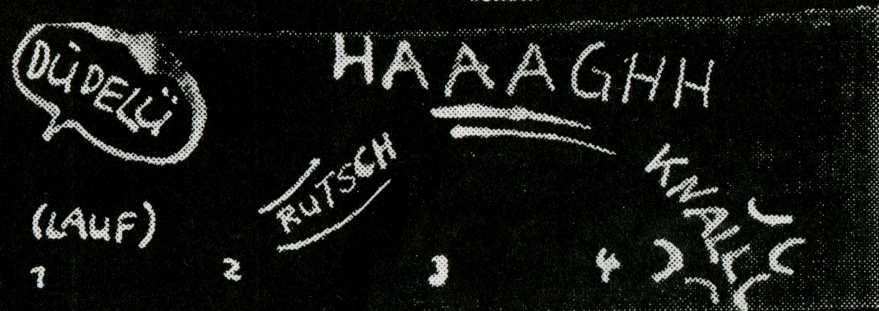
Nach einer Weile hebt sie es auf, lächelt, und sagt: "April, April, es war schon vorher tot!"

Ein Mann kommt in die Klinik. Sein erstes Kind ist geboren, er ist ganz happy. Die Schwester bereitet ihn vor, daß das Kind nicht so wie alle anderen sei. Egal, sagt der Mann, Hauptsache es lebt. Die Schwester führt ihn in ein Zimmer, in einer Glasschale liegen zwei Augen. Der Mann ist zwar verdutzt, aber winkt "seinem Kind" zu. Nicht nötig, sagt die Schwester, blind ist es auch.

Unterhalten sich zwei Freunde.
"Der geht mir oft ganz schön auf die Nerven."
"Warum haust du ihm nicht mal eine auf die Fresse?"
"Geht nicht, er ist Brillenträger."
"Und eine auf den Arsch?"
"Ich weiß nicht, er hat doch ein Plastegelenk."
"Na dann wickeln wir ihn in Folie und machen eine Stinkbombe daraus."

Achtung!

Die glatte Tafel im Georaum hat ein erstes Opfer gefordert. Ein Schüler der 9. Klassen (typisch 9.) verliebte sich in sein Spiegelbild, und wollte es umarmen. Dabei brach er sich bei mehreren vergeblichen Versuchen einige seiner Finger. Erst herbeieilende Mitschüler konnten ihn daran hindern weiterzumachen. Ein typischer Narziß!
Aber ihr wißt ja, nur einer ist wirklich schön.



So viel zum Thema "schwarzer Humor"

Kleinanzeigen

Wozu Kleinanzeigen wenn jeder sowieso jeden kennt?

11^{OK} Chemie sucht neuen Chemie-Lehrer. Meldung bitte unter der Nummer: 11 bei der Redaktion abgeben

Cantor-Computerkabinett tauscht Siemensschränke gegen 80486 DX und COM-Kabel gegen Novell-Net. Wertausgleich nicht erforderlich.

jeans & more

dig in!

ein Unternehmen der E.G. Gruppe

ele-rado

märz 1994 leipziger straße 30

IHH-KUH in SPACE !

Eine spannende Geschichte über das Sputnik

Wo bin ich?

Um mich herum fremdartige Maschinen. Hinter einer matten Scheibe steht jemand und bewegt seine Lippen. Über einer Tür leuchtet plötzlich ein Schild auf: „In Space“. Im Weltraum, ich? Uli im All? Ein (Alp-) Traum? Worauf hatte ich mich eingelassen, als ich mich mit Harry verabredet hatte. Ja, ich wollte zu Sputnik, aber doch nicht gleich ins All. Wie viele tausend Kilometer war ich jetzt schon von der Erde entfernt?

Quatsch! So' en Stoß! Scheiß Anfang! Ganz anders:

Willkommen bei SPUTNIK, „the world famous rock and roll radio“.

Willkommen in einer der modernsten Radiostationen in Europa.

Willkommen bei einer Art anderem Radio. Was? Wie? Wo?

Also erst ein mal ein paar Worte zur Klärung.

Worüber ich hier berichten werde, ist ein Radiosender der aus Halle sendet. Ein Jugendradio. Vielen wird dieser Sender ein Begriff sein, besonders unter seinem alten Namen DT64. Für alle die, die davon noch nie gehört haben, hier eine kurze Historie:

-Im Mai 64 als Sender für das Deutschlandtreffen 1964 (daher DT64) gegründet.

-Danach wird ein regelmäßiges

4 stündiges „Jugendstudio DT64“ beim Rundfunk der DDR gesendet.

-Das Jugendstudio propagiert als einziges DDR-Medium sogenannte westliche Musik.

-Ab 1.12.1987 eigenständiger Sender mit einem 20-Stunden Programm.

-Im Herbst 89 ist DT64 aktiv an der Wende beteiligt. Am 17.10. gibt es erstmals bei einem Rundfunksender der DDR eine Reportage über die Leipziger Montagsdemo. Es werden Features unter anderem über Waffenhandel, Gefängnismeutereien und Stasiunterlagen-Vernichtungen gesendet.

-Im Sommer 90 werden neue Finanzierungskonzepte gesucht. Es wird auch an eine finanzielle Beteiligung der Hörer am Sender gedacht.

-Am 7.9.90 wird DT64 auf allen Frequenzen außerhalb Brandenburgs zugunsten von RIAS Berlin abgeschaltet.

-Nach massiven Hörerprotesten (Demos unter anderem in Dresden, Halle, Leipzig, Jena, und Berlin) ist DT64 bereits am 8.9.90 wieder auf allen Frequenzen zu empfangen.

-Laut dem am 3.10.90 beschlossenen Einigungsvertrag ist DT64 bis zum 31.12.91 aufzulösen.

-Im Laufe der Zeit sprechen sich viele berühmte Rockstars (unter anderem David Bowie) für den Erhalt des Rockradios aus. Es kommt mehrmals zu Demonstrationen in verschiedenen Städten für den Erhalt

des Senders. Ein Verein "Freunde des Jugendradio" wird gegründet.

-In einer Bundestagsdebatte am 12.12.91 wird ein Antrag für den Erhalt des Jugendradios mit den Stimmen der Koalition und der SPD abgelehnt. Noch am gleichen Tag erklärt sich der mdr bereit, DT64 noch ein halbes Jahr auf den bestehenden Frequenzen auszustrahlen.



-1.1.91: DT64 ist nur noch in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt vollständig zu empfangen.

-Am 25.1.92 findet ein Rockmarathon in der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle für das Weiterbestehen des Jugendradios statt.

-Der mdr entscheidet sich am 15.6.92 für den Fortbestand DT64 auf MW 1044 kHz über den 30.6. hinaus bis zum Jahresende.

-19.6.92: DT64 startet die einmalige Aktion „Superradio 2000 O“, in der eine durch eine vorher von den Hörern erstellte Hitliste vom 2000. bis zum ersten Platz durchgespielt wird (der erste Platz war damals

übrigens Sinead O'Connor mit na ratet mal!).

-DT64 sendet seit dem 1.7.92 auf Mittelwelle (d.h. nur Mono).

-Am 18.1.93 beschließt der mdr-Rundfunkrat das Weiterbestehen als Vollprogramm unter dem Namen „MDR-Sputnik“. Künftiger Ausstrahlungsort soll Halle werden.

-Ab 1.3.1993 sendet Sputnik testweise und ab 1.5. regulär über Astra europaweit Stereo.

-Seit 5.11.93 sendet Sputnik aus Halle.

-Im Januar 94 wird am Landesgericht von Sachsen-Anhalt eine Klage privater Radiostationen abgewiesen, die zur Einstellung Sputniks führen sollte.

Dies ist vorläufig der letzte wichtige Punkt in der wahrlich spannenden Ge-

schichte des Jugendsenders. Ich kenne keinen anderen Sender, der so eine abwechslungsreiche Historie besitzt.

Was ist so anders an diesem Sender? Zum Beispiel das Programm. Das "Endziel" ist nicht das Massenpublikum, die Macher schielen sozusagen nicht andauernd nach den Einschaltquoten. Das hat starken Einfluß auf den Programminhalt. Man beschränkt sich nicht auf das Hoch- und-runter-Spielen der sanften Charts, sondern wird seinem Namen (Rockradio mdr-Sputnik) gerecht. Auf die genaue Programmstruktur werde ich an einer anderen Stelle eingehen.

Zum Beispiel die Rolle des Moderators. Der ist nicht nur einfach dazu da, eine Sen-

...dung an- und abzukündigen, sondern tritt auch öfters zwischendurch auf die Matte, um Infos, Tips oder andere, meist informative, Sachen von sich zu geben.

Zum Beispiel das Ziel des Senders. Das heißt nämlich nicht, den Hörer zuzudeln, sondern ein ausgewogenes Programm mit Information und Unterhaltung zu bieten. Zum Beispiel die Beziehung der Hörer zum Sender. Sputnik machte und macht ein hörernahe Programm. Das bedeutet z.B., daß es mehrere Sendungen gibt, an denen sich die Hörer aktiv beteiligen können, sowie eine Sendung (der DX-Sputnik-club), in der die Hörer ihre Meinung zum Sender sagen können. Das bedeutet aber auch, daß sich aktive DT64/Sputnik-Hörer für den Sender einsetzen, indem sie z.B. für dessen Erhalt demonstrieren oder Freundeskreise organisieren. Stellt euch vor, es würde jemand für den Erhalt von SAW auf die Straße gehen! Unvorstellbar!

Um genaueres über den aktuellen Stand von Sputnik zu erfahren, hatte ich mich mit Harald Müller (Harry) verabredet. Er ist einer der beiden Programmchefs bei Sputnik. Nach einem kurzen Rundgang durch das Studio setzten wir uns in die Essenskantine, um uns ungestört unterhalten zu können, was uns auch so halbwegs gelang. Meiner Schreibfaulheit ist es zu verdanken, daß ich hier nur ein Gedankenprotokoll von mir gebe, d.h. daß die Fragen und Antworten nur sinngemäß wiedergegeben sind.



Als erstes versuchte ich, den genauen Grund für den Umzug nach Halle zu erfahren. Die Antwort war einfach: Der Einigungsvertrag schreibt vor, daß der gesamte mdr-Rundfunk zukünftig aus Halle senden muß. Bei den vielen Querelen in den letzten Jahren hat der Redaktionsstab mehrmals gewechselt. So haben sich unter anderem Marion Brasch und die Technodance-Queen Marusha vom Sender verabschiedet. Ein Neuzugang ist z.B. Katja Weise (kommt vom SAW), die ab und zu Take Five moderiert.

Das Studio ist mit neuester Technik ausgestattet. So ist der Moderator auch gleichzeitig Redakteur. Er bestimmt über den Verlauf der Sendung, d.h. er startet die Songs und Jingles (kurze Einspielung mit z.B. Eigenwerbung) selbst, regelt, wann Musik ausgeblendet und er selber eingblendet wird.

Um alle Feministen/innen zu beruhigen, möchte ich an dieser Stelle sagen, daß ich mit Redakteur auch gleichzeitig die weibliche Gattung dieses Berufes meine. Mann/Frau möge mir dies verzeihen.

Der Umzug nach Halle brachte also den Segen der neuen Technik. Er bedeutete aber gleichzeitig eine Umstellung von einer 4 Millionen Metropole auf eine 300 000 Menschen umfassende Großstadt. Harry beschreibt die momentane Situation der Redakteure als eine Art Schwebestand. Viele haben ihre Familie noch in Berlin und fahren jedes Wochenende "nach Hause". Andere habe in einem

Arbeiter-trockenregal in Neustadt eine neue Bleibe gefunden.

Was sind denn nun die Ziele für die nächste Zeit?

An erster Stelle steht der Wunsch nach einer UKW-Frequenz. Es steht nun einmal fest, daß man als Rundfunksender langfristig nur mit einer terrestrischen Fre-

Programmübersicht

...die Polizei ist hinter mir her. Ich höre...

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
20.00	Schlafstörung						
00.00	STAU	Flash Report	CRANZ AUNT	Malaise	Tip X	ROCK IT!	Poky Mahony
05.00	M O R G E N R Ö C K W O L L E B U L L O C K						
09.00	Take Five						
10.00	TICKER						
13.00	Lockruf						
16.00	ZEIT — GEIST						
18.00	Rasch Hour						
18.00	Poky Mahony	Malaise	ROCK IT!	Tip X	Flash Report	Harlem	Extra
01.00	Spät	Beats Breaks Breakdowns Cuts	Trends: Hard bis Ready	Pop's wöchentliche Wunderwelt	CRANZ AUNT	Shuffle	Dope Beats
20.00	...Was hab' ich getan? Die Polizei ist hinter mir her...*						

* nur nach: The Ghost "Police on my back" - BLP "Sensations"

quenz bestehen kann. Auch kann man nur mit einer solchen den Anspruch eines Jugendradios vollständig gerecht werden, da sich bestimmt nicht jeder Jugendliche eine Sat.-Empfangsanlage für ~300 DM leisten kann. Zusätzlich ist die Marktrückeroberung ein wichtiges Ziel. Das hört sich erst einmal an wie in der tiefsten Marktwirtschaft. Dem will ich allerdings widersprechen. Der Grund ist : Vor dem vollständigen Abschalten der UKW-Frequenz hatte DT64 eine feste Hörerschaft von rund 400 000 (zum Vergleich: mdr-live hat rund 200 000). Diese gilt es jetzt wieder "Zurückzuerobern".

Auch der Programminhalt unterliegt einer ständigen Veränderung im Detail. So soll in nächster Zeit mehr Comedy zu Wort kommen. Unter anderem startet gerade der Dedektiv Klaus Udo Klopstätt einen massiven Angriff auf unsere Lachmuskeln. Aber auch etablierte Comedysendungen wie "Deutschland im Stau" und "Dr. Kaos" sind nicht zu verachten. Harry sagt dazu: "Wir wollen die ein bißchen auf die Schippe nehmen, die nie genug kriegen können.". Wer wird da nicht gleich an Münch und Co erinnert.

Insgesamt sollte man den Sender als ein "Experiment" ansehen. Ein Experiment, was bis jetzt, meiner Meinung nach, ausgezeichnet gelungen ist.

Nun noch ein kurzer Trip in die Technik. Wer kann Sputnik wie empfangen? Als erstes eine Hiobsbotschaft. Die Schüler im Internat haben dort momentan keine Chance, diesen großartigen Sender zu empfangen, da zu ihrer allgemeinen Stereoanlage kein Tuner existiert.

IHH KUH wird sich für die Anschaffung eines solchen einsetzen. Dann sollte dem ungestörten Hörgenuß nichts mehr im Wege stehen, denn das Internat zählt zu den Glücklichen, die am Kabelnetz der Firma S&K hängen. Diese Firma speist Sputnik auf der Frequenz 104,4 MHz ins Netz ein. Nun braucht ihr (die ihr an diesem Netz hängt) "nur" noch einen Empfänger mit Antenneneingang und das Nachbarärgern kann beginnen.

Diejenigen, die sich am Netz der Firma Bielestein /Bosch befinden, haben momentan noch Pech. Allerdings ist ein Hoffnungsschweif am Horizont zu sehen, nämlich eine Kooperation mit der Telekom, so daß spätestens im Sommer sich auch diese Sorte von Mensch zu den Glücklichen zählen kann.

Seid ihr nun gar nicht verkabelt, was ja besonders in kleineren Ortschaften der Fall ist, kann ich nur sagen: Schafft euch eine Schüssel an, richtet sie auf Astra (19,2 Grad Ost), schließt eure Stereoanlage an den Receiver an, stellt diesen auf mdr-Fernsehen (Transponder 43, Frequenz 11,112 GHz) und die Tonunterfrequenz 7,38 bzw. 7,56 MHz, und Ihr könnt mdr-Sputnik auf eurer Stereoanlage empfangen.

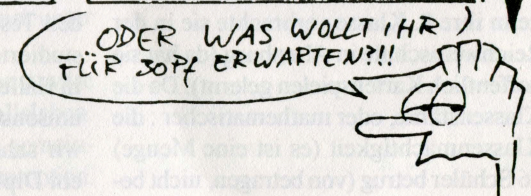
Falls es Probleme gibt, meldet Euch bei mir!

Jetzt kann ich nur noch sagen: Volker hört die Signale!

P.S.: In den nächsten Ausgaben werde ich Euch ein paar Sendungen und Moderatoren vorstellen.

- um -

HEUTE: EIN SCHEIBWITZ!



ÜBRIGENS: DAS SIND SOG. TOMMESLOCKENWICKLER.

Lebensgeschichten

»Ja nje gawariju angliski jasyk!«

Am 4.1. wurde diese Dame in Langenleuba-Niederhain (bei Altenburg) geboren. Sie ist mit 2 Jahren nach Bayern umgezogen (worden). Sie hat keine bösen Erfahrungen im Kindergarten gemacht, sie hat nie einen solchen-welchen besucht. Aber zur Schule ging sie, in Flämingen. Das bedeutet 4 Klassenstufen in einem Klassenraum, (gleichzeitig !) in einer typischen Dorfschule eben. Mit der 5. und 6. Klasse stellte sich eine wichtige Neuerung ein, zwei Klassenzimmer. Donnerwetter ! Das brachte es natürlich ungemein, da sie ab der 7. Klasse in Frohnsdorf zur Schule ging (ging by Fahrrad). Doch jetzt erst zeigt sich ihre wahre Natur, das Wechseln der Schulen, denn ihre 8. Klasse verbrachte sie in der Reichweinschule in Altenburg (da hat sie hoffentlich Kartenspielen gelernt). Da die Klassenstärke, oder mathematischer : die Klassenmächtigkeit (es ist eine Menge) 36 Schüler betrug (von betragen, nicht be-

trügen !!!), entwickelte sich eine neue Freizeitbeschäftigung, das Schwänzen. Am Schulgelände war extra dafür eine Mauer vorhanden, vielleicht war es ein humaner Architekt, der sein Verbrechen abschwächen wollte, so daß das Auffinden gesuchter Schüler bei Bedarf nicht das größte Problem darstellte, waren doch alle hinter der besagten, vielleicht mutwillig erstellten Mauer zu finden, oder zumindest die meisten. Da die Intelligenz zu den damaligen Zeiten eher die Minderheit war, gingen viele ihrer Mitschüler nach diesem Schuljahr ab. Nicht jedoch unsere Heldin, sie wollte das Abi machen und so geschah es. Ihre beiden Fremdsprachen waren Russisch und Latein, die hervorragend dazu paßten, daß sie im naturwissenschaftlichen Zweig ihr Abitur absolvierte (und unterrichtet heute Russisch). Nun, wer macht schon sein Abi umsonst, kostenlos ja, aber umsonst ? - nun ging's ans Studieren, man will sich engagieren, muß Prüfung'n absolvieren, mit Schrift und (sich) artikulierend. Na ja, soviel zu meinen Reimkünsten, jedenfalls sind 50% der Bewerber durchgefallen, eine zweistündige Aufnahmeprüfung ist ja sicherlich nicht ohne. Unsere Heldin bestand den Test (gehört sich wohl auch so) und studierte nun, Russisch und Geschichte, in Halle. Da ja auch so ein Studium nicht umsonst sein soll, erwarb (nicht käuflich, wir sahen den Kassenzettel) die Heldin ein Diplom in Geschichte (Beziehungen

Rußland - Deutschland 1925 ,welch ein Zufall). Dann kam die Pflicht, 2 Jahre Wallsleben (bei Neuruppin), als Lehrerin - was denn sonst ? Da man (und Frau) ja verheiratet war, konnte man (und Frau) auf eine Versetzung nach Halle hoffen (wegen Mann). Und so kam sie (nicht die Versetzung) dann wieder nach Halle, zum Orte des Studiums zurück. Sie unterrichtete in den Frankischen Stiftungen AHF II. Und hier beginnt die schwarze äh - rote Zeit. Unsere Heldin (mit roter Vergangenheit) war von 1978 bis 1980 in Prag als Lektor im Kulturzentrum für tschechische Deutschlehrer. Zu ihrer Verteidigung sei bemerkt, ihr Mann ist delegiert worden. Da Prag eine schöne Stadt ist, zog es Mann und Frau vorläufig nicht nach Halle zurück. Und siehe da, ihr Wunsch (oder auch nicht) ging in Erfüllung. Nun unterrichtete Frau, ups jetzt wäre es mir beinahe rausgerutscht, daß es Frau Schmidt ist... Ja, ja, nun unterrichtete sie 4 Jahre auf der Botschaftsschule in Prag Geschichte, Deutsch und - Stabü. Dann kam sie doch 1985 an die Thomas-Müntzer-Schule nach Halle zurück und unterrichtete die Oberstufe (war ja 'ne EOS). Home, dirty home (Halle). Da es dort besonders schön war, wollte sie sofort wieder weg, um jemandem die Stelle frei zu machen und lehrte lieber an der KJS (Kinder-Jugend-Sportschule). 1990 wechselte sie nach dem heutigen Informationsstand das letzte Mal die Schule. Hier wurde sie auch uns bekannt unter dem Namen Schmidt. Frau Schmidt ist verheiratet, sonst wäre sie vielleicht immernoch in Wallsleben. Diesen Schritt tat sie 1971 u.Z. gemeinsam mit einem Dozenten mit B-Promotion.

Dieser (hoffentlich) glückliche Mensch ist heute Rhetoriktrainer. Gemeinsam haben sie zwei Kinder, einen Sohn (26, auch verheiratet - muß in der Familie liegen) und eine Tochter (21, unverheiratet - Jungs, hört auf zu sabbern). Ihre Schwiegertochter ist Russin und Hautärztin. Kennengelernt haben sich die beiden in Wolgograd, wo der Sohn studierte. Ihre Tochter ist im 3. Studienjahr und studiert Arabistik und Betriebswirtschaftslehre, als Nebenfach Persisch.

Auch Lehrerinnen können mal Träume gehabt haben, Frau Schmidt jedenfalls wollte Tropenärztin werden, ob sie davon träumte, wer weiß ? Sie isst gern Chinesisch und ist dem Alkohol nicht ganz so feindselig gegenübergestellt wie unser vorheriger Kandidat (sh. IHH-KUH 4.1.1994 - das Schmidt-Geburtsdatum war uns zu dem Zeitpunkt noch nicht bekannt), denn ihr Lieblingsgetränk ist Weißer Bordeaux. Sie ist eine sehr sympathische Person, schon aus der Einstellung heraus, daß es sehr viele schöne Städte als Halle gibt. Etwas Glanz verliert diese Aussage nur dadurch, daß sie keine im näheren Umkreis (2/3 km*) nennen konnte.

-jr-

* Anm. d. Autors

Viva la Mamma oder: So ein "Affentheater"

Zuerst kam die Einleitung (klaro). Ich weiß zwar nicht, was das sein sollte, aber besonders gut war es nicht. Viel interessanter war, wenn man hinten saß, sich einmal umzudrehen, denn dort konnte man auf einem Monitor die Flugversuche des Dirigenten mitverfolgen.

...murmel murmelt trampel trampel (oder trampel trampel murmelt). Das war im Moment auf der Bühne los. Eine Frau beginnt zu singen. Mit „Romolo ed Ersilia“ beginnt sie. Als sie stattdessen aus „Die Königin der Nacht“ singt, wird sie unterbrochen.

Die Bühne ist voll von Menschen. Rechts vorne ist Picknick angesagt. Doch manchmal gibt es auch erschrockene Minen zu sehen (Bei dem Geschrei, was die da auf der Bühne ablassen, ist das ja auch kein Wunder). Weiter hinten sieht man drei etwas ungelentig tänzelnde Leute. Danach stellte sich heraus, daß es sich um Theaterproben handelte. Da das Stück bald fertig ist, hört man zwischendurch (aber man merkt nicht viel davon).

allgemein:

In der Zeit vom 2.-31. März finden in Sachsen-Anhalt die Israelischen Kulturtag statt. D.h. für Halle Israelische Filme im Künstlerkino 188, Vortragsveranstaltungen in verschiede-

Der Rest der Handlungen des 1. Aktes verläuft ungefähr so:

Die Mutter der 2. Sängerin will ihre Tochter besuchen. Da das Rondo für ihre Tochter Luiga noch nicht fertig ist, macht sie dem Komponisten erst mal Dampf.

2. Akt: Römer-nichts als Römer (und singen können die auch, was sich später herausstellt).

Nachdem diese herzerreißende Szene endlich durchgestanden ist, dreht sich alles (wie es ja auch im normalen Leben ist) ums Geld. Auch hier gibt es Kündigungen, wenn die Kasse nicht stimmt. Doch da hat Agata eine Idee. Sie verkauft ihren Schmuck (auch wenn es ihr nicht leicht fällt), und hilft somit der ganzen Truppe.

Das ganze ist durchgestanden, wenn man dieses hört: „Vi-hiva lá Mamma.“

Judith Schenzel
Maria Brandt

nen Gebäuden (z.B. Franckesche Stiftungen, Händelhaus) und Gastspiele verschiedener Künstler/ Kunstprojekte (z.B. Puppentheater, nt). Besonders kann ich die israelischen Filme empfehlen.

KULTRA-DIE KULTURSEITE

Filmvorschau:

Denkt daran: am 17.3.1994 ist Kinostart für den Spielbergfilm "Schindlers-Liste". Das ist der Film, den Bill Clinton meinte, als er zu seinem Volk sagte "Go and see it!". Dieser Film ist ein muß für jeden, der nicht nur zur Unterhaltung ins Kino geht und der Meinung ist, daß man die Vergangenheit, den Holocaust aufarbeiten sollte. Das ist nämlich noch keinem besser gelungen als Spielberg in seinem neuem Film, der ja ganz anders ist als seine anderen Filme. So zumindest sagten es Überlebende der Horrorzeit, nachdem sie den Film gesehen hatten. Spielberg, der selber auch Jude ist, verwirklichte sich damit einen Traum. In dem Film geht es um einen deutschstämmigen Industriellen mit Namen Oskar Schindler. Er beschäftigt in seiner Fabrik Juden als billige Arbeitskräfte. Durch verschiedene Umstände kommt es bei ihm zu einem Sinneswechsel, er beginnt gezielt Juden vor dem Tod zu retten, indem er sie in sein Arbeitslager überführt. Insgesamt rettet er 1100 Juden dadurch das Leben, indem er sie für sich arbeiten läßt.

Der Film ist etwa 3 Stunden lang und vollständig in Schwarzweiß. Einen ausführlichen Bericht bekommt ihr vorraussichtlich in der nächsten Ausgabe.

- um -

GESUCHT UND GEFUNDEN!

BURGER KING

my way

LEIPZIGER STRASSE
WAISENHAUSRING
AN LEIPZIGER TÜRME
BREITENBURGER STRASSE
STRAßE
STRAßE

BURGER KING

Waisenhausring 16 · 06108 Halle

Anzeige

Willkommen zum Abschied

frei nach Goethe

Ich schlug, mit Herz, geschwind mein Pferd
Es war getan fast eh gelacht
Am Abend lag es schon zur Erde
sich quälend durch die letzte Nacht
Schon stand im Nebelkleid die Leiche
als aufgetürmter Riese da,
wo Finsternis aus dem Gesträuche
den Mord mit schwarzen Augen sah.

Der Mord an sich, von einem Hügel,
sah kläglich aus, war ohne Duft
Die Winde lockten feige Flügel
schon flogen Geier durch die Luft
Die Nacht rief tausend Ungeheuer
und frisch und fröhlich war mein Mut
In meinen Augen spürt ich Feuer
In meinen Händen warmes Blut.

Poem

Mach die Augen zu und denk daran,
wie schön es war, als es begann.
Ich wollt' für immer bei Dir sein,
doch aus der Traum: Ich bin allein.
Nein, nicht allein, nur ohne dich.
Erinnerung ist das, was blieb.
Eins weiß ich jetzt: Ich hab' Dich lieb!

Z.

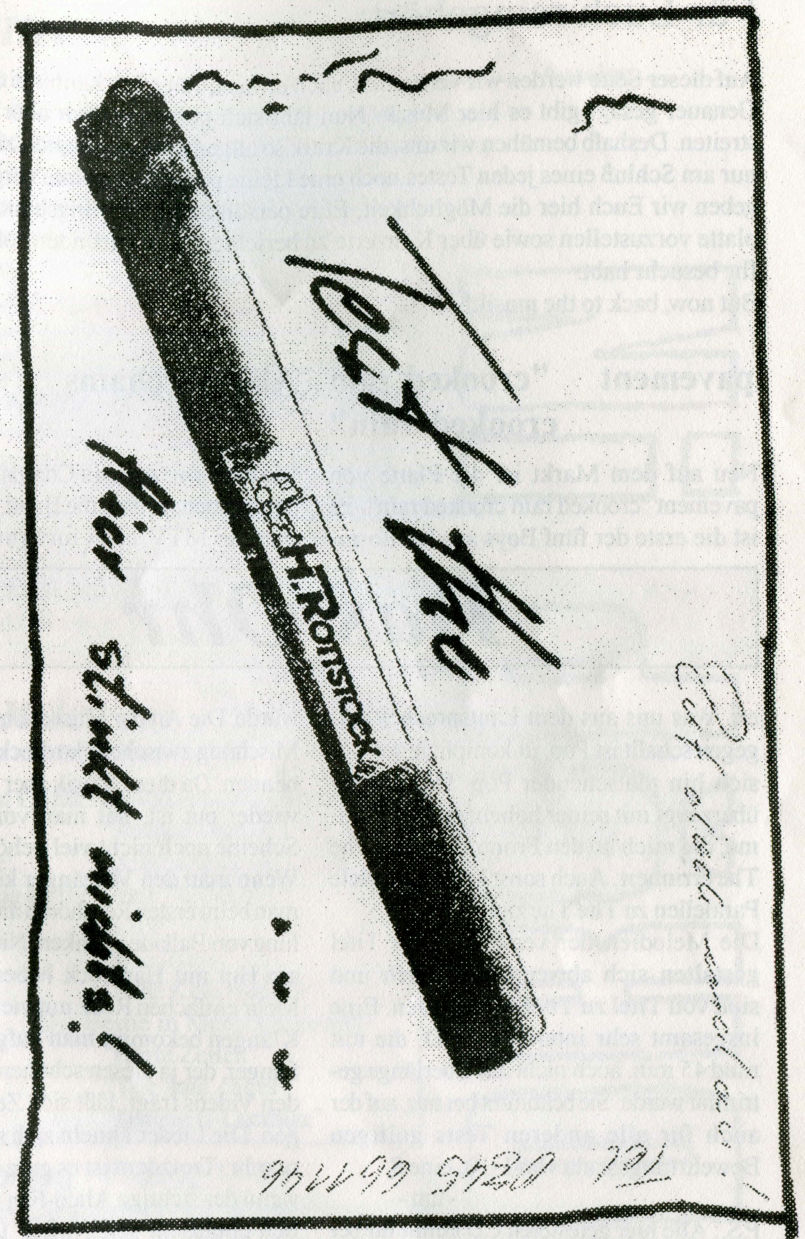
Noch eine dicke, schwere Träne
floß von des Pferdes Blick auf mich
Ich riß das Herz aus seiner Seele
Der letzte Atemzug war schlicht.
Ein rosafarbenes Frühlingswetter
Umgab die Stätte des Gerichts
Solch Zärtlichkeit für mich? Oh, Satan
Ich glaubt schon, du erhörst mich nicht

Doch ach schon in den Morgenstunden
verengt der Abschied mir das Herz
Meine Hände sind zerschunden
doch spüren kann ich keinen Schmerz
Ich geh, mein Pferd und du bleibst liegen,
siehst mir nicht nach, mit keinem Blick.
Einst stürmten wir, im Drang zu Kriegen,
was du nicht hast, das große Glück

Dieses Beispiel zeigt uns hier
der große Mensch ist doch kein Tier
denn wer nur sinn- und nutzlos tötet
gehört selber umgelötet.

Sacha Giller

Wichtiges dass ist alles wenn gedankt



Für Euch reingehört:

Auf dieser Seite werden wir versuchen, euch etwas im Bereich Kultur einzutrichtern. Genauer gesagt gibt es hier Musik. Nun läßt sich ja bekanntlich über Geschmack streiten. Deshalb bemühen wir uns, die Kritik so allgemein wie möglich zu halten, und nur am Schluß eines jeden Testes noch eine kleine persönliche Note vergeben. Auch geben wir Euch hier die Möglichkeit, Eure persönliche Lieblingsband/ Lieblingsplatte vorzustellen sowie über Konzerte zu berichten, die stattfinden sollen oder die Ihr besucht habt.

But now, back to the musik!

- um -

pavement "crooked rain crooked rain" **Alice in chains "Jar of flies"**

Neu auf dem Markt ist die Platte von pavement "crooked rain crooked rain". Es ist die erste der fünf Boys aus Kaliforni-

Die neue von Alice in Chains ist da. Alice, das ist doch, genau, die Band, die im Sommer bei MTV hoch und runter gespielt

Das Ohr

en. Was uns aus dem Lautsprecher entgegen schallt ist Pop, unkomplizierter, vor sich hin plätschernd. Der Sänger überzeugt mit seiner hohen, rauhen Stimme, die mich an den Frontmann von The The erinnert. Auch sonst kann man viele Parallelen zu The The ziehen.

Die Melodien der verschiedenen Titel gestalten sich abwechslungsreich und sind von Titel zu Titel verschieden. Eine insgesamt sehr interessante CD, die mit rund 45 min. auch nicht auf Überlänge getrimmt wurde. Sie bekommt bei mir, auf der auch für alle anderen Tests gültigen Bewerthungsskala von 1-10, eine 8.

- um -

P.S.: Alle hier getesteten CD könnt ihr bei Drop in ausleihen.

wurde. Die Art der Musik könnte man eine Mischung zwischen Hardrock und Grunge nennen. Da diese Musik aber schon längst wieder out ist, hat man von der neuen Scheibe noch nicht viel gehört.

Wenn man den Vorgänger kennt, könnte man beim ersten Reinhören an eine Sammlung von Balladen denken. Nicht mehr viel am Hut mit Hardrock haben die Jungs. Mehr einfachen Rock mit vielen schrägen Klängen bekommt man aufgetischt. Der Sänger, der ja diesen schönen Spitzbart in den Videos trägt, läßt sich Zeit beim Singen. Die Lieder ähneln sich streckenweise sehr. Trotzdem ist es gute Musik, auch wenn der richtige Alice-Fan wahrscheinlich enttäuscht sein wird. Ich halte die Note 6 für angebracht.

- um -

allgemein

Was ist Drop in? Wenn ihr jetzt eine Definition für dieses Wort hören wollt, können wir Euch auch nicht weiterhelfen. Aber was sich dahinter verbirgt, werden wir Euch jetzt offenlegen. In diesem Laden, der sich ganz in der Nähe der Burg Giebichenstein befindet, könnt ihr Euch CD ausleihen, kaufen, aber auch bestellen. ~5000 CD sind zum Verleih gedacht. Hier findet sich auch etwas für den ausgefallenen Musikgeschmack. Auch brandaktuelle Sachen sind vorhanden. Die Mitgliedschaft kostet Euch mager 0.80 DM und das Mitbringen des Personalausweises. Wir wollen Euch nicht verschweigen, daß das Ausleihen selber auch noch mal Geld kostet. Tja, umsonst ist nicht einmal der Tod (ein Begräbnis mit Sarg, Blumen usw. kostet rund 4000 DM). Man ist allerdings zu nichts verpflichtet. Da kann es doch für jeden, der etwas von Musik hält, nur heißen: nichts wie hin!

die anderen TOP 10

-diesmal von mir (u.m.) persönlich:

1. Element of Crime: "Damals hinterm Mond"/ "Weißes Papier"
2. resistance: "Aufstand der Zwerge"
3. m. walking on the water: "Wood"
4. ACDC: "LIFE"
5. Keimzeit "Irrenhaus"
6. Pankow: "Kille Kille Pankow"
7. Ärzte: "Die Bestie in Menschengestalt"
8. Skeptiker: "Harte Zeiten"
9. Sting "The soul cages"
10. Danzig: "Danzig II-Lucifuge"

Montag - Freitag 11-21
sonnabend 11-14 & 18-21
CD verleiH
Fichtestr. 9

Anzeige

W
I
D
R
O
P

Das Superrätsel

Waagrecht: 1 knausriger Mensch; 9 Reflektor; 14 Material aus Tierhaut; 15 Lobeserhebung; 16 Fluß im Harz; 17 franz. Schriftsteller; 18 Stadt in Frankreich; 20 Farbe; 23 er will nach Hause telefonieren; 24 europäische Hauptstadt; 26 „weißes Gold“; 29 Kommunikationsmittel; 31 weibl. Singstimme; 33 chem. Zeichen für Titan; 34 Hochwiese; 36 blaublütige Bevölkerungsschicht; 38 französisch: Sommer; 40 häßliches, furchterregendes Wesen; 42 Aufständischer; 44 maskuline Ente; 45 Denklehre; 47 Strophenzeile; 48 arabischer Vorname; 49 Redewendung, Mundart; 51 heilige Schrift des Islam; 53 chem. Zeichen für Tantal; 55 Spitzname Eisenhowers; 56 chem. Zeichen für Magnesium; 58 Skatausdruck; 59 Langfinger; 61 franz. Adelsprädikat; 62 Veräußerung; 64 Gedichtsammlung; 66 russ.: drei; 67 Getreidelager; 69 schmal; 70 Hamburger Stadtteil; 71 Kohlenwagen an der Dampflok; 74 Schabeisen der Kammacher; 75 Name einer Fluggesellschaft; 77 englisch: oder; 78 Pluspol; 80 Stadt in Deutschland; 83 Fechtinstrument; 85 Abk. Desoxyribonukleinsäure; 86 Ausstreuen von Samen; 87 Abschiedsgruß; 89 Herrschaftsbereich eines Emirs; 91 chem. Zeichen für Molybdän; 92 Präposition; 94 Ochse; 96 Abk. Internationaler Studentenbund; 97 Stadt in Deutschland; 99 chem. Zeichen für Actinium; 100 immer; 102 ältester Vorfahr; 103 Elen; 104 Vertiefungen; 105 engl. Präposition; 106 Katastrophe; 109 biblischer Überbringer einer schlimmen Botschaft; 110 Abk. Abitur; 112 Sinnesorgan; 113 engl. an; 114 japanische Kunst des Blumensteckens; 116 Sinnesorgan; 117 engl.: Leibeigener; 120 Abk. Abonnement; 121 engl. Präposition; 122 Unterweisung, Ausbildung; 125 Verlangen; 126 Rage; 127 chem. Zeichen für Lutetium; 128 Angehöriger eines Volksstammes; 129 chem. Zeichen für Zink; 130 engl.: Zeit; 131 Strom in Afrika; 132 Fluß in Spanien; 133 See in Rußland; 135 Abk. Aktiengesellschaft; 136 Vorfahr des Hausrinds; 137 Landesstreitkräfte; 138 bevorzugtes Fortbewegungsmittel in Venedig;

Senkrecht: 1 Eigenschaft vereister Flächen; 2 niederländ. Flübchen; 3 Leitbild; 4 Papierfetzen; 5 chem. Zeichen für Krypton; 6 gallertartige Substanz; 7 veraltetes Längenmaß; 8 franz.: Weihnachten; 9 wichtigster Teil der Windjammer; 10 eine der Gezeiten; 11 japanisches Brettspiel; 12 Garten Gottes; 13 engl.: lassen; 18 männlicher Vorname; 19 engl.: Lokal; 21 einjähriges Fohlen; 22 Kurzzeichen für Pfund; 25 Kürzel des Autors; 27 Werk; 28 Südasiat; 30 Gefallsucht; 32 Weltraum; 34 Elementarteilchen; 35 engl.: Bein; 36 Tageszeit; 37 Vogel; 39 Stadt in Nordamerika; 40 engl. Längenmaß; 41 Werbespruch; 43 erste Frau; 46 kolonienbildendes Kalktier; 48 Immunschwächekrankheit; 50 Bienezüchter; 52 Altersversorgung; 54 Reifprüfung; 57 engl.: von; 60 europäischer Staat; 62 Adelsprädikat; 63 afrikanischer Staat; 65 Hauptschlagader; 68 Indianerbekleidung; 70 Oper von Verdi; 72 venezianischer Herrscher; 73 Einsiedler; 76 engl.: zehn; 79 Provinz in Kanada; 81 Ausflug; 82 afrikanischer Storchenvogel; 84 Läuseei; 86 Ludwig XIV.; 88 engl. Prinzessin; 90 chem. Zeichen für Rubidium; 91 Mühlenprodukt; 93 Widerhall; 95 Abk. Dezitonne; 98 junges Rind; 99 chem. Element; 101 Gewässer in Nordamerika; 102 Harn; 107 Lebensmittel; 108 Abk. Europäische Gemeinschaft; 109 Possenreißer; 110 arabischer Sackmantel; 111 chem. Zeichen für Barium; 114 span. Insel; 115 Portion; 116 fossiler Brennstoff; 118 Ruhm; 119 lateinamerikanischer Tanz; 120 chem. Zeichen für Silber; 123 Eskimohaus; 124 Kobold; 126 Jagdtiere des Waldes; 130 Abk. Tangens; 133 chem. Zeichen für Beryllium; 134 Abk. Knockout;

Hagen Fülle

Und wieder gibt es eine leere Kassette zu gewinnen. Der, der als erster Ulrich Möbius von der 11/2 verklickert, wie das Lösungswort heißt, ist Sieger. Das Lösungswort:

46, 136, 5, 129, 126, 30, 14, 68, 93, 8, 41, 122, 131, 59, 26, 42.

1	G	2	E	3	1	4	2	5	K	R	A	6	7	8	9	S	10	P	11	E	12	13		
14	E	D	E	R								15	L			E			16	B	O	D	E	
17	A	L	E	T					18	19	L	L	E		20	21	22	B		23	E	T		
	E		24	A	T	25	H	E	N				26	E	L	27	F	E	M	B	E	28	P	M
29	30	E	L	E	F	O	N						31	A	L	T							32	A
33	I		L		P							34	L	B					36	D		37	L	
38	T	39			40	M	O	N	41	S	T	E	R		42	R	E	B	E	L	L			
	44	E	R	P	E	L			45	L	O	G	I	R	46			47	V	E	R	S		
48	A	L	I		49	D	50	O	M		51	R	O	52	R	A	M		53	54				
55	K						56	G			57			58	R	E		59	60	E	B			
61	D	E		62	V	E	R	K	A	63	F			64	A	N	65		66	T	R	I		
67	5	I	E	O				68			69	E	N	G		70	A	L	T	O	M	A	T	
		71	T	E	N	72	D	E	R		A		74	L	E	R		75	76	U				
						77	O	R		78	A	N	79	D	E		80	T	R	I	E	R		
82		83	D	E	G	E			84		85	D	N	A		86	S	A	E	E	N			
87	88				89	E	M	I	R	90	H	T		91	M	O		92	N		93			
94	R	I	N	95	D				96	S	B		97	A	L	E	N		S		99	A	C	
			100	S	T	E	T	S				102	U	R	A	H	N		103	L	E	H		
												104	R	I	M	L	E	N			105	O		
106	107		108	H	E	I	L			109	I	O	M		N		110	111						
		112	H	U	G	E				113	N			114	T	K				A	N	115		
116	D	H	R				117	S	E	R	119			120	A	B	O					121	N	
122	E	R	Z	T	E	H	U	N	G	124			125	I	E					126	V	U	T	
127	U			128	G	E	R	M	A	N	E			129	Z	N			130	T	I	M	E	
		131	N	I	L					132	E	B	R	O		133	B	A	I	134	K	A	L	
135	A	G			136	A	R			137	A	R	M	E	E				138	G	O	N	D	E

A woman needs a man
like a fish a bicycle -
but a man needs a woman
like a fish the water

*Keep your country green -
fuck a frog*

There is nothing wrong
with sex on television
as long as you don't
fall off

The more I know about
men the more
I like my dog

No future -
No past tense
No present perfect !

Join the army,
travel to foreign countries,
meet exotic people
and kill them !